

Eichelhäher ist Mitarbeiter des Jahres im Schutzwald-Projekt Bolgenach

Gemeinsam mit der Mittelschule Hittisau und ihrem Lehrer Sepp Maurer wird der Schutzwald an der Bolgenach im Gemeindegebiet von Hittisau verjüngt. Dabei wird unter anderem auf die Fähigkeiten bzw. die Vergesslichkeit des Eichelhähers gebaut.



Klemens Nennung
Waldaufseher
von Hittisau

Die Sache mit dem Eichelhäher zeigt uns, wie komplex und spannend das Ökosystem Wald tatsächlich ist.

Der Vorarlberger Landesforstdienst bietet die Möglichkeit eine Lehre als Forstgarten- und Forstpflgefacharbeiter/-in zu machen. Diese Chance hat Noe Spögler aus Höchst genutzt und arbeitet als Lehrling in der Abteilung Forstwesen der Bezirkshauptmannschaft Bregenz. Seine Schwerpunkte in der Ausbildung haben viel mit der Schutzwaldhaltung zu tun. Die im Landesforstgarten

(in Rankweil) herangezogenen Pflanzen aus heimischem, standortsangepasstem Saatgut werden bevorzugt in Schutzwaldsanierungs-Projekten aufgeforstet. Zudem ist Noe Spög-



Elias sorgt für die Haltbarkeit der Eichelkisten im steilen Schutzwaldgelände.

ler in vielen Sanierungsprojekten direkt mit der Umsetzung beschäftigt. Etwas besonders Originelles ist das Eichelhäher-Projekt in Hittisau.

Gemeinsam mit dem zuständigen Waldaufseher Klemens Nennung hat Noe Spögler ein Aussaatprojekt unter Einbindung des Eichelhähers, eines Rabenvogels, entwickelt und umgesetzt.

Zur Einbringung der klimatoleranten Baumart Eiche in das unwegsame Schutzwaldgebiet oberhalb des Hittisauer Ortsteils Bolgenach wurde auf den Fleiß aber auch auf die Vergesslichkeit des Rabenvogels gesetzt. Ein Eichelhäher vergräbt im Herbst mindestens 1700 Eicheln als Futterreserve für den Winter. 80 Prozent der Eichelverstecke findet der Vogel aber nicht wieder. Die vergessenen Eicheln keimen dann im Frühjahr und neue Bäume entstehen.

Intelligente Zusammenarbeit

Da die Eiche derzeit in Hittisau ein seltener Baum ist, wurden mit Hilfe der Mittelschule Hittisau große Mengen von Eicheln gesammelt und in eigens dafür gebaute und aufgestellte Holzkisten den Eichelhähern im Nahbereich des Schutzwaldes „verfüttert“. Innerhalb weniger Tage wurden sie ausgetragen. Jetzt muss nur noch das Frühjahr abgewartet werden. Dann werden die vergessenen Eicheln keimen und neue Bäume den Schutzwald von Hittisau bereichern.

Dank des Einsatzes des Eichelhähers werden so zirka 1700 Euro pro Hektar, die sonst für entsprechende Aufforstungen ausgegeben werden müssten, eingespart.



Eichelhäher sind nicht nur schön anzuschauen...



Die Experten bereiten ihren Einsatz im Schutzwald vor.